



# Epidemiologisches Bulletin

21. Januar 2005 / Nr. 3

AKTUELLE DATEN UND INFORMATIONEN ZU INFektionsKRANKHEITEN UND PUBLIC HEALTH

## Das Robert Koch-Institut im Internet: Bedeutung und aktuelle Entwicklungen

Im Robert Koch-Institut wurde 1997 begonnen, das World Wide Web (Internet; im Folgenden wird, wenn nicht anders angegeben, der Begriff Internet für die Bereitstellung von Informationen im World Wide Web verwendet) zur Information über die Arbeit des Instituts zu nutzen. Ziel in der Anfangsphase war es, den jährlichen schriftlichen Tätigkeitsbericht durch Informationen im Internet zu ersetzen, die eine raschere Aktualisierung und Verfügbarkeit ermöglichen. Die primären Adressaten der Veröffentlichungen im Internet waren – und sind bis heute – die Fachöffentlichkeit, wie u. a. der öffentliche Gesundheitsdienst (ÖGD), medizinische Fachgesellschaften, Ärzte, Apotheker, aber auch die Medien. Bereits drei Jahre nach dem Start wurde es notwendig, den Internetauftritt generell zu überarbeiten. Der Umfang der bereitgestellten Informationen hatte in kurzer Zeit erheblich zugenommen, die Inhalte, die rasch über die Grenzen eines Tätigkeitsberichtes hinausgewachsen waren, mussten neu strukturiert werden. Zusätzlich wurde das Layout der Internetseiten dem neuen *Corporate Design* des Instituts angepasst. Seit dieser letzten grundlegenden Überarbeitung im Jahr 2000 wurden die Informationen des RKI im Internet weiter erheblich ausgeweitet. Das Internet ist inzwischen für das Institut ein unverzichtbares Instrument zur Erledigung seiner Aufgaben geworden.

**Zu Angebot und Nachfrage:** Die wachsende Bedeutung des Internets für das RKI in den letzten Jahren lässt sich anhand einiger Daten zeigen: Die Zahl der Internetseiten des RKI betrug im Jahr 2000 ca. 4.000; heute befinden sich bereits mehr als 8.000 Seiten im Netz. Mit diesem Ausbau des Informationsangebotes spiegelt das Internet auch die Entwicklung des Instituts in den letzten Jahren wider, die gekennzeichnet war durch Aufgabenzuwachs in bestehenden Arbeitsbereichen, wie z. B. im Bereich des Infektionsschutzes, und durch eine Reihe neu hinzugekommener Aufgaben. Beispiele hierfür sind Aufgaben nach dem Stammzellgesetz und im Bereich der Biologischen Sicherheit. Der Aufgabenzuwachs stößt dabei auf eine wachsende Nachfrage: Die zunehmende Verfügbarkeit des Internets sowohl im privaten Bereich als auch am Arbeitsplatz sowie ein wachsender Bedarf an verlässlichen Informationen über Gesundheitsthemen bilden sich in stetig steigenden Zugriffszahlen auf die Internetseiten des RKI ab (die angegebenen Zugriffszahlen beziehen sich auf Seitenaufrufe, nicht auf die Anzahl der Besucher der Seiten).

Die Gesamtzahl der Seitenzugriffe betrug 2,6 Millionen im Jahr 2000. Sie hat sich bis 2004 mit 23,4 Millionen annähernd verzehnfacht (2001: 5,9 Mio.; 2002: 8,3 Mio.; 2003: 20,8 Mio.). Dieser Trend gilt auch für das *Epidemiologische Bulletin*, das im Jahr 2000 insgesamt 114.000 Zugriffe aufwies, 2004 waren es 2 Millionen (Zugriffszahlen für ausgewählte Bereiche s. Tab. 1)..

Neben der Fachöffentlichkeit und den Medien erwartet zunehmend auch die Bevölkerung vom RKI verlässliche Informationen zu gesundheitsbezogenen Themen. Während die individuelle medizinische Beratung von Bürgern und Patienten generell nicht zu den Aufgaben des RKI gehört, ist das Internetangebot des Instituts ein Medium, das auch für sie eine Hilfestellung bei ihren Fragen sein kann.

**Diese Woche**      **3/2005**
**Information der Öffentlichkeit:**

Zum Internetauftritt des RKI

**Tollwut:**

Fallbericht zu einer überstandenen Erkrankung in den USA

**Meldepflichtige**
**Infektionskrankheiten:**

Aktuelle Statistik

53. Woche 2004

(Stand: 19. Januar 2005)

**Influenza:**

Hinweise zur aktuellen Situation

Zs. A  
4496  
ZB MED 